

Gesundheit und Buch

Von Heinz-Georg Schulze

In diesen Tagen hat die im ganzen Deutschen Reiche durchgeführte »Werbung für das Gesundheitschrifttum« im Auftrage der Reichschrifttumskammer begonnen. Sie gibt Veranlassung, an dieser Stelle nochmals in Kürze zu der Frage Stellung zu nehmen, inwieweit die Mitwirkung des gesamten Buchhandels hierbei möglich und notwendig ist.

Es bedarf gewiß keiner näheren Begründung, daß es sich hier um eine Aufgabe von ganz besonderer Bedeutung handelt. Der Hinweis, daß der Gesundheitszustand eines Volkes bestimmend ist für dessen Lebensfähigkeit und für dessen Zukunft, dürfte genügen. Die Gefahren, die dem einzelnen drohen, sind demnach auch keine Gefahren, die nur für ihn bestehen und nur ihn angehen. Sie betreffen das Volk als Gesamtheit schlechthin. Für den einzelnen jedoch ist die Gesundheit die Grundlage aller Schaffenskraft, also auch aller Erwerbsmöglichkeiten.

Die Frage, wie es um den derzeitigen Gesundheitszustand unseres Volkes steht, bedarf zu ihrer Beantwortung nur der Angabe einer einzigen Zahl: Von zwanzigtausend schaffenden Volksgenossen, die die bisherigen Betriebsuntersuchungen umfaßten, wurden 42% mit gesundheitlichen Schädigungen festgestellt. Hieraus kann man ermessen, welche große Aufgabe an dieser Stelle zu leisten ist. In allererster Linie gilt dies für den Buchhandel in seiner Gesamtheit. Die eben erwähnten, im Auftrage der Deutschen Arbeitsfront in allen Betrieben Deutschlands demnächst durchgeführten Untersuchungen der Gefolgschaftsmitglieder werden hier wesentlich mitzusprechen haben. Für einen großen Kreis nämlich dürfte hier erstmalig Anregung gegeben werden, sich durch den Buchhandel über Schrifttum zu unterrichten, das die Grundlagen einer gesunden Lebensweise, Verhaltensmaßnahmen bei Krankheitsanlagen oder bereits vorhandenen Erkrankungen behandelt. Und so selbstverständlich es auch ist, daß der Arzt stets der Helfer ist, so bleibt dennoch das Buch als Ergänzung häufig von großer Wichtigkeit. Die zum Teil recht hohen Auflageziffern einer Anzahl von guten und allgemeinverständlichen Werken auf diesem Gebiet beweisen das Bedürfnis

nach solchen Büchern in weitesten Kreisen. Das zu erstrebende Ziel aber muß sein, daß in keiner Familie ein neuzeitliches ärztliches Familienbuch fehlen darf.

Der Buchhandel aber wird durch tatkräftigen Einsatz für das Gesundheitschrifttum gleichzeitig auch an einer weiteren wichtigen Voraussetzung der Gesunderhaltung mitwirken. Erfahrungsgemäß entsteht eine große Anzahl von Organschädigungen erst dadurch, daß die primitivsten Kenntnisse über Wesen und Funktion der Organe fehlen — und demgemäß also auch die Zusammenhänge zwischen Organerkrankung und falscher Lebensweise. Ferner ist anzunehmen, daß ein Mindestmaß von solchen Kenntnissen dazu beitragen dürfte, daß die geringste Abweichung von der normalen Organfunktion Veranlassung gäbe, den Arzt unverzüglich aufzusuchen — und damit oft lebenslangen Gesundheitschäden vorzubeugen. Das Buch aber ist seinem ganzen Wesen nach als Lehr- und Lernmittel recht wohl geeignet, diese Kenntnisse nicht nur im geringen, sondern sogar in einem recht hohen Grade zu vermitteln. Das hier durch das populärwissenschaftliche Buch viel zu bessern ist, läßt sich wohl vermuten. In besonderem Maße aber gilt dies auch im Hinblick auf die Tatsache, daß die Bemühungen um die Gesundheit ja keineswegs begrenzt sind auf die Hilfe um den Kranken. Erste und wichtigste Aufgabe ist und bleibt stets die der Gesunderhaltung! Hier liegt eine große, dankbare, niemals endende Aufgabe für den Buchhandel. Sie umfaßt das gesamte Gesundheitschrifttum im weitesten Sinne und schließt beispielsweise das Buch über gesunde Ernährung genau so ein wie etwa das über Gymnastik, Leibesübungen und den Sport.

Wie wichtig der Buchhandel für die Arbeit um die Gesunderhaltung und Gesundwerdung unserer Nation ist, geht bereits aus der Tatsache hervor, daß man gerade ihm diese Aufgabe stellte. Sie gilt nicht nur für die nächsten Monate, während der überall für das Gesundheitschrifttum geworben werden wird, sondern weit darüber hinaus. An uns aber liegt es, uns dieser Aufgabe zum Nutzen unseres Volkes, unseres Standes und zu unserem eigenen Nutzen würdig zu erweisen.

Literarische Nachrichten

Die Gaudienststelle Baden der NS.-Kulturgemeinde kündigt die Lesungen einer großen Reihe bekannter Dichter an, die in den kommenden Monaten in Baden stattfinden werden. Darunter sind besonders zu nennen: Heinrich Anacker, Hermann Burte, Edwin E. Dwinger, Robert Hohlbaum, Anne-Marie Koepfen, Hans Rehberg, Felix Timmermans, Josef Weinheber und Erwin Wittstock.

Am 22. August findet in Amorbach und auf der Wildenburg das erste Mainfränkische Schriftsteller- und Dichtertreffen statt, für das der Landeskulturwarter von Mainfranken, Gaupropagandaleiter Waldemar Vogt, die Schirmherrschaft übernommen hat.

Am 10. Juli wurde in der Stadt Oberwesel eine Ausstellung »Romantiker am Rhein« eröffnet, die Männer wie Arndt, Schenkendorf, Simrock, Freiligrath und andere in Gedichten, Briefen, Bildern, Lebensdokumenten und persönlichen Erinnerungsstücken dem Besucher in ihrem dichterischen und nationalen Wirken näherbringen wird. Zugleich mit der Eröffnung der Ausstellung fand ein Dichtertreffen statt, zu dem die Stadt Oberwesel und die Landesleitung Koblenz-Trier der Reichschrifttumskammer die namhaftesten rheinischen Dichter und solche, die im Rheinland geboren sind, eingeladen hatten.

Vom 9. bis 15. Oktober findet in Bochum die zweite Deutsche Shakespeare-Woche statt. Das umfangreiche Programm sieht u. a. am 10. Oktober eine große Kundgebung vor, bei der der Präsident der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft, Prof. Dr. Deetjen, Oberpräsident Gauleiter Wagner sowie der Präsident der Reichstheaterkammer, Ministerialrat Dr. Schlösser, sprechen werden. Die außerordentliche Mitgliederversammlung der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft findet am Dienstag, dem 12. Oktober, statt. Weiter ist eine Anzahl von Vorträgen und Festaufführungen im Stadttheater vorgesehen.

Auch in diesem Jahr, am 4. Juli, trafen sich deutsche Dichter und Freunde aus dem Ausland bei Hans Grimm in Lippoldsberg. Am Morgen konzertierte die Göttinger Akademische Orchester-Vereinigung in der Klosterkirche und im Hofe des Grimm-Hauses, der am Nachmittag bei der Dichter-Lesestunde eine zahlreiche Zuhörerschaft aufnahm. Es lasen: Paul Alverdes, R. A. Schröder, A. Minnig, S. Claudius, Friedrich Bischoff, Heinrich Jillich, Hans Carossa und Rudolf G. Binding.

Die Paul-Ernst-Gesellschaft, die sich für das Werk des Dichters Paul Ernst und für volkhafte deutsche Dichtung überhaupt einsetzt, hat Sitz und Geschäftsstelle von Berlin nach München, Hubertusstraße 4, verlegt. Die Gesellschaft wird voraussichtlich im Jahre 1938 auch ihre Reichstagung in München abhalten.

Demnächst fährt sich zum hundertsten Male der Geburtstag des Schwarzwälder Dichters Heinrich Hansjakob. Seine Geburtsstadt Haslach im Kinzigtal feiert das Gedeken des großen Sohnes durch Sonderveranstaltungen am 21., 22. und 23. August. Am Haupttage werden in einem Festzug die bedeutendsten Szenen aus Werken von Hansjakob künstlerisch dargestellt, außerdem wird eine dramatisierte Meisternovelle des Dichters aufgeführt.

Am 18. August wird der Dichter Hans Klopfer siebzig Jahre alt. Das dichterische Schaffen dieses volksverbundenen steirischen Landarztes hat die Alpenland-Buchhandlung Südmark in Graz in einer soeben vollendeten fünfbandigen Gesamtausgabe zusammengefaßt.

Der Führer und Reichskanzler hat durch Erlaß vom 29. Juni 1937 dem Dichter Eberhard König in Berlin-Frohnau die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Eberhard König ist der Verfasser der Trilogie »Dietrich von Bern« und mehrerer anderer Dramen.